

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Hilfsprojektes Aethiopien, anstelle von Ansichtskarten senden wir Euch den Reisebericht unseres Aufenthaltes in Äthiopien. Viel Spass beim Lesen!

Reisebericht 2018

Freitag, 28.09.2018

Auf dieser Reise begleiten mich Marcel Hauser und sein 13-jähriger Sohn Julien. Marcel war schon vor 5 Jahren mit mir in Aethiopien. Wir fahren mit dem Auto nach Mailand, wo wir die restlichen Reiseteilnehmer treffen. Roman Eigenmann und seine Frau Katharina unterstützen seit vielen Jahren ein Patenkind in unserem Projekt. Manuela Eigenmann, die Tochter von Roman, hat vor 10 Jahren die Kochausbildung abgeschlossen, sie war eine Schülerin von mir. Heute ist sie Hoteldirektorin und unterstützt seit vielen Jahren immer ein Kind in Aethiopien. Wir haben einen direkten Flug mit Ethiopian Airlines, der grössten Fluggesellschaft Afrikas, nach Addis Abeba gebucht und fliegen kurz vor Mitternacht ab.

Samstag, 29.09.2018

Wir treffen pünktlich in Addis Abeba ein. Die Passkontrolle ist schnell passiert und unser Gepäck ist auch eingetroffen. Ich bringe viele Kleider meiner im Mai verstorbenen Frau mit, das ist sicherlich im Sinne von Lucienne. Wir wohnen im Nega Bonger Hotel, hier war ich bereits im Januar dieses Jahres mit Lucienne und Tigist, unserer Tochter aus Aethiopien. Nach dem Frühstück werden wir abgeholt und fahren ins Waisenhaus. Dieses wird seit vielen Jahren von uns unterstützt und hier finden über 70 Kinder ein zu Hause. Yared der Direktor und Zelalem der Vicedirektor erklären meinen Freunden alles und beantworten ihre Fragen. Roman trifft hier auf sein ehemaliges Patenkind Hana. Sie arbeitet heute in der Buchhaltung der Firma Heineken. Dank der langjährigen Patenschaft konnte sie eine Ausbildung machen und lebt heute in geordneten Verhältnissen. Wir treffen hier auch auf weitere durch unser Projekt unterstützte Patenkinder. Viele Treffen verlaufen sehr emotional, die Freude ist auf beiden Seiten stets sehr gross. Als Manuela ihr Patenkind trifft, finde ich heraus, dass es der Mutter und ihren vier Kindern sehr schlecht geht. Sie lebt mit den Kindern auf der Strasse! Wir fahren sofort zu ihr und machen uns ein Bild vor Ort. Seit Jahren haben wir keine so schreckliche Situation mehr angetroffen! Die Mutter lebt tatsächlich aus lauter Armut mit ihren vier Mädchen unter einer Plastikblache auf der Strasse. Ich gebe ihr Geld für die

nächsten beiden Monate, meine äthiopischen Freunde werden eine Unterkunft für die Familie suchen. Das Elend ist so gross, dass sogar zwei Äthiopier weinen! Den Abend verbringen wir gemeinsam im Hotel. Meine Freunde sind voller neuer Eindrücke und Emotionen.



Sonntag, 30.09.2018

Zusammen mit Hana besuchen wir einen Gottesdienst. Diese Kirchengemeinde wird seit Jahren von der Kirchengemeinde in Oftringen unterstützt. Beim darauffolgenden Mittagessen mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinde erfahren wir, dass zwei Männer der Kirchengemeinde sich wegen Krankheiten ihrer Kinder stark verschulden mussten. Einer musste für die Behandlung seines gelähmten Sohnes 18 Monatslöhne als Kredit aufnehmen! Kurzerhand entschliesse ich mich hier direkt und unkompliziert zu helfen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchen wir Yaboushet und Tsega in ihrem neuen zu Hause. Schade kann meine Frau das nicht mehr miterleben. Mit dem Kauf einer Wohnung für erwachsene Waisenkinder konnten wir die Lebenssituation der beiden extrem verbessern. Im Januar sind wir ja nur aus diesem Grund für eine Woche nach Addis gereist. Yaboushet erzählt uns unter Tränen wie sie und ihr Bruder als Vollwaisen aufgewachsen sind und kann es eigentlich gar nicht fassen, wie sie heute leben. Sie arbeitet beim Staat, ihr Bruder hat auch eine Arbeitsstelle. Es ist bewundernswert wie die beiden ihr Leben meistern.

Montag, 01.10.2018

Heute reisen wir alle nach Jimma, einer Stadt ca. 350 km südwestlich von Addis Abeba. Die Fahrt verläuft ohne grössere Probleme. Yaboushet und Tsega begleiten uns, wir sind also gut aufgehoben. Kurz vor dem Eindunkeln erreichen wir das neue Dololo Hotel.

Dienstag und Mittwoch 02.+ 03.10.2018

Wir treffen Dr. Ashebir, meinen langjähriger Freund. Er war einer der ersten durch uns unterstützten Studenten an der Universität in Jimma. Aus lauter Dankbarkeit leitet er seit vielen Jahren die Projekte in Jimma. Leider ist er ernsthaft an Tuberkulose erkrankt, es geht ihm wirklich nicht gut und wir machen uns Sorgen um ihn. So gut es eben geht zeigt er uns die realisierten Projekte der beiden letzten Jahre. Wir besichtigen die neuen und auch die schon etwas älteren durch uns erbauten Toilettenanlagen. Überall werden wir mit viel Freude und Dankbarkeit empfangen. Wir erleben eine echte äthiopische Kaffeezeremonie, dazu bietet man uns frisch gebackenes Brot an. Wir besuchen verschiedene durch uns unterstützte Schulen. An zwei Orten wird sogar noch eine Gedenkminute für Lucienne abgehalten. Die Menschen wissen eben, welch grosses Herz sie für die Bedürftigen hatte. Am Abend haben wir gute Gespräche mit unseren drei Fahrern und unseren äthiopischen Begleitern.

Donnerstag. 04.10.2018

Heute verabschieden wir uns. Ich fahre zurück nach Addis Abeba, meine Freunde werden noch für einige Tage Aethiopien bereisen. Marcel und sein Sohn Julien für ca. eine Woche, die Eigenmanns sind noch weiter drei Wochen unterwegs. Ich reise nach Mombasa in Kenia um mich von den letzten Monaten zu erholen. Diese Reise hat mir mal wieder gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit hier ist. Meine Tochter Melanie wird in Zukunft die Aufgaben meiner Frau im Projekt übernehmen. In den letzten 19 Jahren konnten wir hier sehr vieles Bewirken und unzähligen Menschen direkt helfen. Herzlichen Dank allen, welche uns dabei finanziell unterstützen.

Verfasst von René Hofmann

PS: Meinem Freund Dr. Ashebir geht es unterdessen wieder besser.